

Pariser Spekulationen über künftige Berliner Koalition: Fürchtet sich Macron wirklich vor FDP-Star Lindner?

Kaum jemand weiß, ob Emmanuel Macron tatsächlich einem Gesprächspartner folgendes anvertraute: „Wenn sie (Angela Merkel) mit den Liberalen (der FDP) koaliert, bin ich tot.“ Aber dieser saloppe Spruch, den das tonangebende Blatt „Le Monde“ unter Berufung auf eine anonyme Quelle dem französischen Staatschef kürzlich in den Mund legte, wird in der Pariser Politszene als bedeutungsvoller Hinweis auf Macrons Präferenzen herungereicht.

Die Logik dahinter lautet: im Falle einer Koalition der CDU mit der SPD, oder gegebenenfalls mit den Grünen, erwartet die Pariser Staatsführung eine Fortführung und Vertiefung des franko-deutschen Verständigungsprozess zwecks Zusammenführung der beidseitigen Steuer- und Sozialpolitik sowie einer Reform der Eurozone. Sollte hingegen der FDP-Jungstar Christian Lindner das (Mit-)Entscheidungsrecht in Berlin erlangen, könnte diese Annäherung ein jähes Ende finden, mutmaßen Pariser Medien.

Tatsächlich hat sich Lindner als Gegner einer verstärkten Zusammenlegung wirtschaftspolitischer Entscheidungen und gegenseitiger Stütz- und Ausgleichsmaßnahmen zwischen den erfolgreicherer und schwächeren Staaten der Euro-Zone profiliert.

Während Macron einen gemeinsamen Finanzminister und ein Investitionsbudget für die Euro-Zone anpeilt, und mit weiteren, ähnlich gelagerten Vorschlägen absichtlich gleich nach der deutschen Wahl, also noch vor der Bildung der neuen deutschen Regierung, aufwarten möchte.

Aber Macron ist ein geschmeidiger Trickser. Es wäre nicht das erste Mal, dass er einen Spruch absichtlich in Umlauf setzt, der einen Gegenspieler in falschen Erwartungen wiegt. Vielleicht hat er einen etwaigen Widersacher Lindner an der Seite Merkels bereits einkalkuliert. Was Macron zurzeit in Frankreich mit großem Tempo umzusetzen versucht, also Deregulierung des Arbeitsmarkts, Steuerabbau für Unternehmer und massive Einsparungen, könnte das Kräfteverhältnis mit Berlin schneller als erwartet drehen.

DANNY LEDER, PARIS